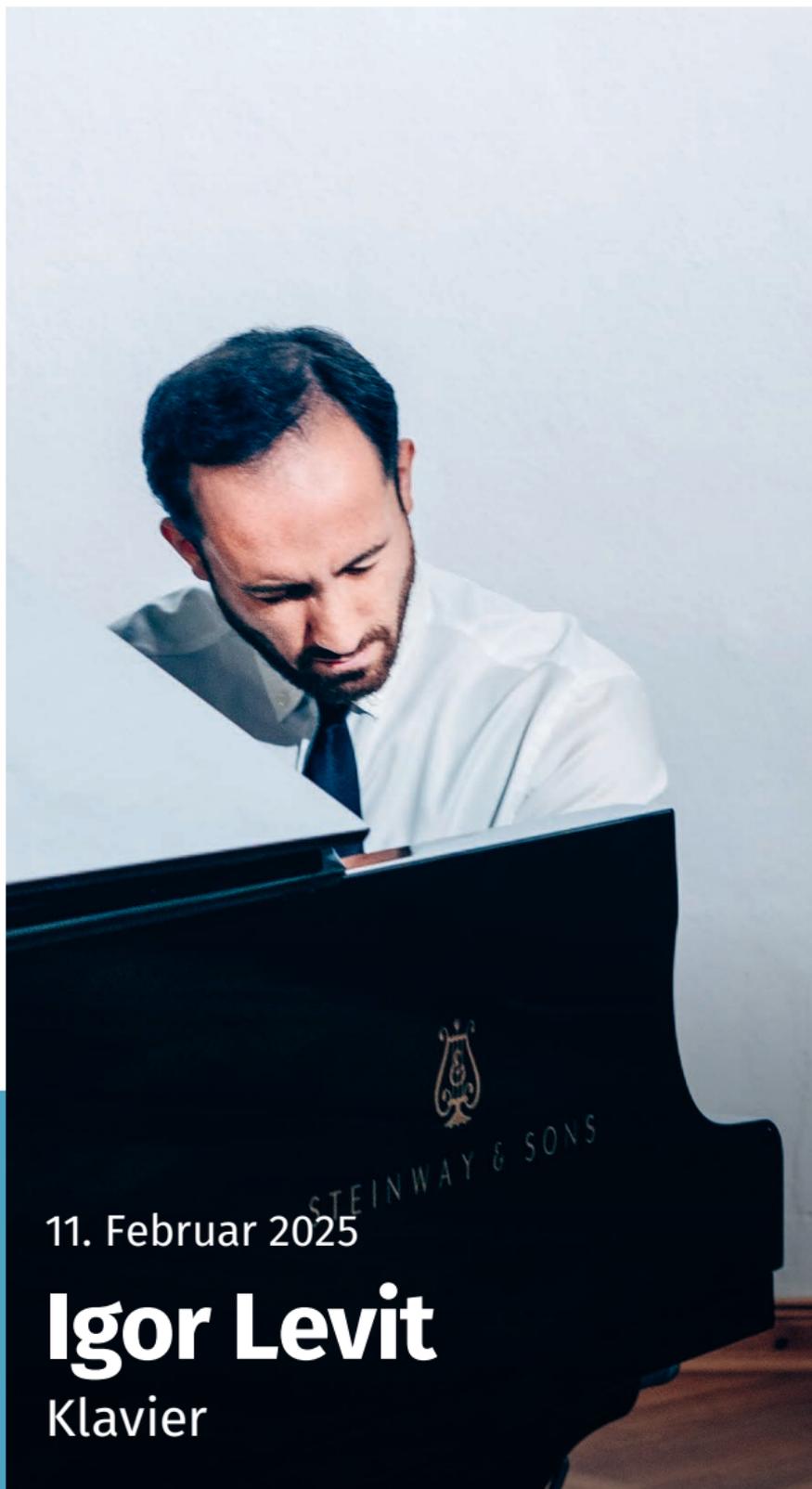


# PrcArte

KLASSIK FÜR HAMBURG



11. Februar 2025

# Igor Levit

Klavier



# Auf den besten Bühnen der Welt – und bei Ihnen zuhause

**Jetzt Bösendorfer erleben**

Seit 1828 international bejubelt, von herausragenden Pianistinnen und Pianisten geliebt – und jetzt in Hamburg exklusiv im Pianohaus Trübger hautnah zu erleben: der einzigartige Bösendorfer Klang. Erleben Sie ihn live in unserer Bösendorfer Lounge, entdecken Sie weitere Premium-Instrumente von herausragenden Marken wie YAMAHA und holen Sie sich den faszinierenden Klang der besten Konzertbühnen der Welt nachhause. Wir freuen uns auf Sie.

→ PIANOHAUS TRÜBGER · Schanzenstrasse 117  
20357 Hamburg · Telefon 040.43 70 15  
[www.pianohaus-truebger.de](http://www.pianohaus-truebger.de)



**PIANOHAUS TRÜBGER**  
SEIT 1872

HÖREN SIE AUF IHR GEFÜHL.

---

## Programm

### Johannes Brahms (1833–1897)

#### Balladen op. 10

(Spieldauer ca. 25 Minuten)

- I. Andante. Nach der schottischen Ballade „Edward“
- II. Andante. Espresso e dolce – Allegro non troppo  
– Tempo I
- III. Intermezzo. Allegro
- IV. Andante con moto. Espresso

### Ludwig van Beethoven (1770–1827)

#### Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Bearbeitung für Klavier: Franz Liszt

(Spieldauer ca. 40 Minuten)

- I. Poco sostenuto – Vivace
- II. Allegretto
- III. Presto – Assai meno presto – Presto
- IV. Allegro con brio

ca. 75 Minuten ohne Pause

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf den Künstler auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.



Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH, ein Unternehmen der DK – Deutsche Klassik GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg  
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke  
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke  
Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com  
Titelfoto: © Felix Broede · Gestaltung: gestaltenstalt.de · Satz: Vanessa Ries  
Druck: Giro-Druck + Verlag GmbH · Osterbrookweg 63 · 22869 Schenefeld  
Druck auf 100 % Recyclingpapier

STEINWAY & SONS

Hamburger Abendblatt ticket

hvv



## Auf einen Blick

Beethoven? Kann es nie genug geben, ist Igor Levit überzeugt. Mit der Gesamteinspielung von und zahlreichen Konzertyklen mit Beethovens 32 Klaviersonaten hat er sich als einer der intimsten Beethoven-Kenner in der gegenwärtigen Klavierszene etabliert. Jetzt erarbeitet er Stück für Stück dessen Sinfonien in den Klaviertranskriptionen von Franz Liszt. „Hier sind Werke, die explizit *nicht* für das Klavier geschrieben sind“, sagt Levit. „Und dann kam der größte Pianist aller Zeiten und *hat* sie für das Klavier geschrieben. Das ist enorm spannend und inspirierend. Eine wirklich große Freude.“



# Freiheit, weitergehen!

## Im Brahms-Universum

„Du hast ja keinen Begriff davon, wie unsereinem zumute ist, wenn er immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört.“ Johannes Brahms ließ sich gehörig einschüchtern vom schier unerreichbaren Maßstab, den Ludwig van Beethoven für die Nachwelt gesetzt hatte. Nach Beethoven eine Sinfonie komponieren? Für Brahms lange unvorstellbar. Er blieb lieber in sicherem Fahrwasser und bei seinem Instrument: dem Klavier. Seine vier Balladen op. 10 komponierte er 1854 und

entlehnte ihre Charaktere der schottischen Ballade *Edward* aus Johann Gottfried Herders Sammlung *Stimmen der Völker*. Igor Levit schätzt das Erzählende der

*Johannes Brahms, um 1855*



Balladen, so wie er überhaupt den emotionalen Reichtum der Musiksprache von Johannes Brahms hervorhebt: „Ich erlebe Glück, ich erlebe Traurigkeit, Melancholie, Verliebt-Sein, Einsamkeit, Sehnsüchte – wie ein Kaleidoskop von dem, was wir Menschen im Stande sind zu fühlen.“ Erst lange nach Beethoven hat sich Brahms in Levits Repertoire verankert. Momentan zählt er mit zu den wichtigsten Komponisten in seinen Programmen. Zwei Dinge habe er sich für Brahms aber erst erarbeiten müssen, sagt Igor Levit: Zeit und langen Atem.

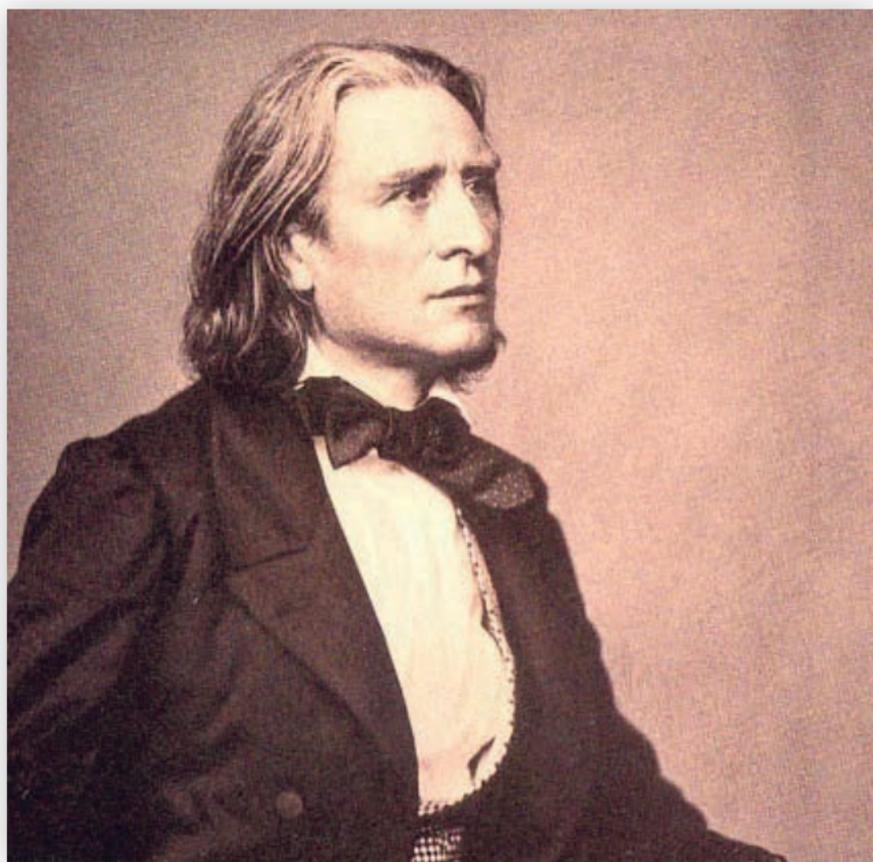
## Lizts und Levits Lesarten

Am 13. April 1823 hat sich angeblich zugetragen, dass Ludwig van Beethoven einem Wiener Konzert des elfjährigen Franz Liszt beiwohnte. Nach einer Improvisation

des jungen Virtuosen soll er derart ergriffen gewesen sein, dass er aufstand, den Knaben umarmte und ihn auf die Stirn küsste. Legende oder nicht: Beethoven war für Liszts Werk und Wirken ein bedeutender Motivator. Zeit seines Lebens fühlte Liszt sich dem Werk des Älteren verpflichtet und wurde von den Zeitgenossen als wichtigster Beethoven-Kenner seines Jahrhunderts gefeiert.

Ein Zuviel an Beethoven? Für Liszt undenkbar. Und für Igor Levit auch. Der Pianist teilt Liszts Beethoven-Erfahrung. Auch er gibt gern zu, dass Beethovens Klavierwerk bis dato sein gesamtes künstlerisches Schaffen begleitet hat. Und jetzt: die Sinfonien in Klaviertranskriptionen von Franz Liszt. Der nächste Beethoven-Marathon? Da hält Levit den Ball lieber flach: „Ich spiele ja nicht gleich alle. Ich fange langsam an, sie zu erkunden. Die Sinfonie Nr. 3 habe ich schon gespielt, Nr. 7 kommt jetzt ... Warum sollte es mir reichen? Ich habe noch viele Jahre vor mir, hoffe ich. Und gleichzeitig habe ich auch anderes Repertoire zu studieren. Aber nein: Das reicht natürlich nie!“

*Franz Liszt, um 1860, Fotografie von Franz Hanfstaengl*



## Sinfonien für den Hausgebrauch?

Aber warum Sinfonien auf dem Klavier – dem Instrument mit dem unter allen Instrumenten der westlichen Musikwelt wahrscheinlich größten eigenen Repertoire? „Weil es geht und weil ich es kann“, hätte Liszt vielleicht geantwortet. Und die Volksweisheit „Schuster, bleib’ bei deinen Leisten“ war ohnehin noch nie ein guter Rat in Sachen Weiterentwicklung. „Freyheit, weiter gehen ist in der Kunstwelt, wie in der großen schöpfung, zweck“, formulierte Beethoven sein künstlerisches Credo. Scurril mutet trotzdem an, dass der Verlag Breitkopf & Härtel 1863 ausgerechnet Franz Liszt mit der Klaviertranskription sämtlicher Beethoven-Sinfonien beauftragte. Die Idee dahinter: Die Orchesterwerke einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Beethoven für den Hausgebrauch. Aber wer sollte der Pianist sein, der im privaten Rahmen Liszts wahnwitzig virtuose Transkriptionen hätte bewältigen können? Das Urteil aus Fachkreisen war schnell gefällt und lautete: unspielbar!

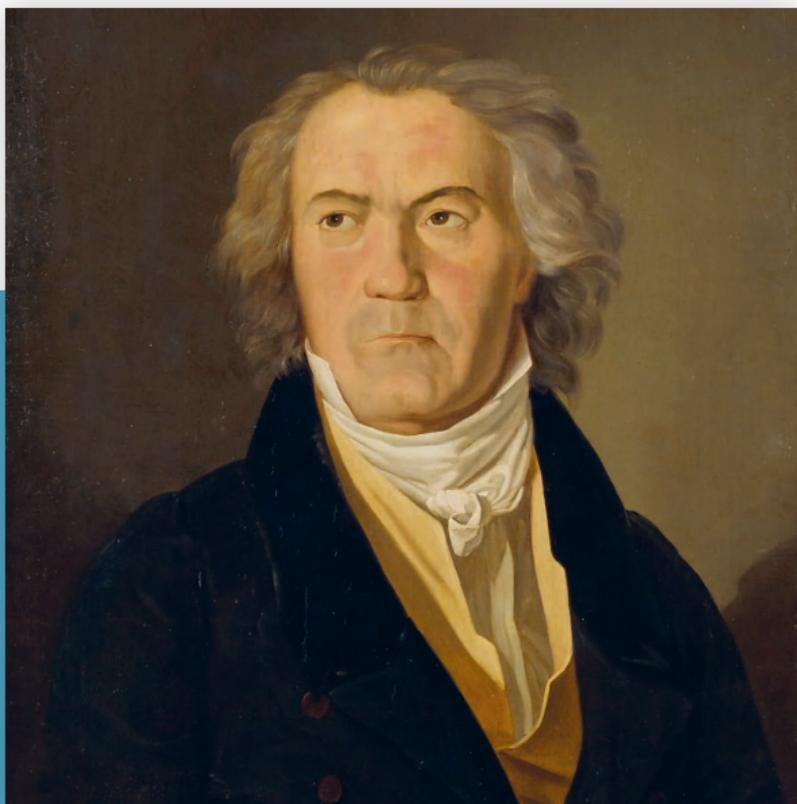
## Liszts Beethoven-Lesart

Für Igor Levit ist der Reiz der Liszt’schen Klavierfassungen von Beethovens Sinfonien vielschichtig: „Da gibt es sehr viel. Natürlich hatte Liszt einen Plan. Diese Transkriptionen sind ja keine Studententranskriptionen, wie es sie häufig von sinfonischem Repertoire gibt. Es sind vielmehr voll ausgewachsene konzertante Werke, die wirklich an der Spielbarkeitsgrenze liegen. Es sind Werke, geschrieben für die große Bühne von wahrscheinlich dem bedeutendsten Pianisten überhaupt. Der Reiz liegt im Großformatigen, Orchestralen. Es ist die Art, wie Liszt das Orchester aufs Klavier übersetzt.“

Wobei Levit fernliegt, ein Orchester nachzuahmen. „Das kann ich gar nicht. Ein Orchester kann gewisse Dinge viel, viel schneller als ich. Andere Dinge kann ich in den Tempi anders gestalten. So wird ein sinfonisches zum genuinen Klavierwerk. Und trotzdem haben wir die Sinfonie im Ohr. Es ist förmlich beides. Und es ist eine ganz andere Sache als die Sonaten. Weil man ganz

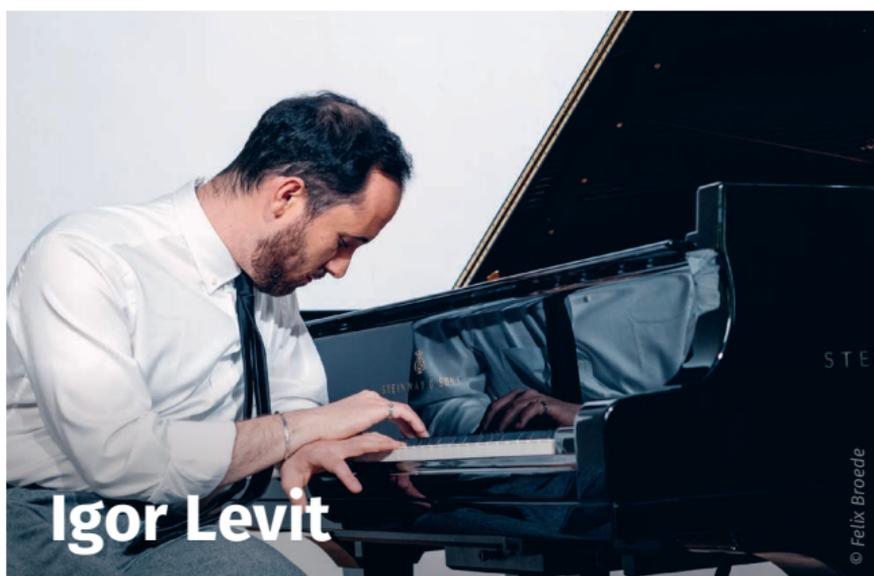
einfach merkt: Wir haben es hier mit Werken zu tun, die explizit *nicht* für das Klavier geschrieben sind. Und dann kam der größte Pianist aller Zeiten und *hat* sie fürs Klavier geschrieben ...“

Ludwig van Beethoven, 1823, Ferdinand Georg Waldmüller ©  
Kunsthistorisches Museum Wien



Nur: An einen Hausgebrauch der Beethoven-Transkriptionen war zur Zeit ihrer Veröffentlichung keinesfalls zu denken. Liszt verfasste sie zur eigenen Aufführung und verschriftlichte zugleich seine individuelle Interpretation und Lesart der Sinfonien: „Die Transkriptionen sind virtuos wie verrückt“, sagt Igor Levit, „aber nie sinnlos, sondern immer sinnhaft. Es hat immer Bedeutung, wie Liszt diese enormen Schwierigkeiten auf das Klavier überträgt, hat immer den Zweck des musikalischen Inhalts.“ Über Generationen wurden Liszts Beethoven-Bearbeitungen von Pianisten gemieden, gefürchtet, missachtet. Erst in den 1960er-Jahren brach Glenn Gould den Bann. Levit setzt dessen Pionierarbeit nun fort.

*Ilona Schneider*



Igor Levit ist Artist of the Year 2020 der Gramophone Classical Music Awards und Music America's Recording Artist of the Year 2020. Seit Frühjahr 2022 ist Igor Levit Co-Künstlerischer Leiter des Internationalen Musikfestivals Heidelberger Frühling. Mit dem Lucerne Festival hat er das mehrtägige Klavier-Fest ins Leben gerufen, das im Mai 2025 zum dritten Mal stattfindet. In der Saison 2024/25 gibt Igor Levit Rezitale im Musikverein Wien, in der Berliner Philharmonie, in der Mailänder Scala, in der Carnegie Hall New York, in der Walt Disney Concert Hall Los Angeles und im Concertgebouw Amsterdam. Zum Antritt von Christian Thielemann als Generalmusikdirektor an der Staatsoper Unter den Linden eröffnet er mit der Staatskapelle Berlin die neue Saison. Weitere Höhepunkte in Igor Levits Orchesterkalender sind ein Prokofjew-Zyklus mit dem Budapest Festival Orchestra und Iván Fischer sowie Aufführungen des monumentalen Klavierkonzerts von Ferruccio Busoni mit dem Gewandhausorchester Leipzig und Sir Antonio Pappano sowie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und Esa-Pekka Salonen. Als Reaktion auf den Terror-Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023 spielte Igor Levit eine Auswahl von Mendelssohns *Liedern ohne Worte* ein, sein bisher persönlichstes Album.

In seiner Wahlheimat Berlin spielt Igor Levit auf einem Steinway D Konzertflügel – eine Schenkung der Stiftung Independent Opera at Sadler's Wells.

Exclusive World Management:

Kristin Schuster, CCM Classic Concerts Management GmbH

# Konzerttipp

12.03.2025 • 19:30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

## Alice Sara Ott

### Klavier

**Ludwig van Beethoven** Sonate g-Moll op. 49 Nr. 1  
Sonate E-Dur op. 109  
Sonate cis-Moll op. 27 Nr. 2 „Mondscheinsonate“  
**John Field** Nocturnes (Auswahl)

© Hannes Caspar

Tickets  
direkt buchen



proarte.de · Telefon 040 35 35 55

Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren Newsletter auf [proarte.de](https://proarte.de) oder folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

  @proartehamburg

# IGOR LEVIT

BEI SONY CLASSICAL



## Brahms

Die hochgelobte erste gemeinsame Aufnahme von Igor Levit, Christian Thielemann und den Wiener Philharmonikern mit beiden Klavierkonzerten von Brahms und mit Brahms' späten Solo-Klavierwerken. *„... in sich schlüssig fließend, mit kraftvoll gesetzten Akzenten und in leuchtende, rotgoldene Farben getaucht.“* (Rondo) *CD der Woche* (BR-Klassik)



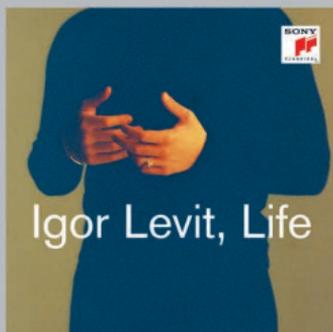
## Encounter

Mit den Busoni-Transkriptionen der Choralvorspiele Bachs und des späten Brahms. *„Wie wohltuend, wie trostvoll, wie demütig ... der bestmögliche Levit“* (Stern) *Musik und Klang ★★★★★* (Fono Forum)



## Beethoven

Die hochgelobte Referenz-Einspielung aller Beethoven-Klaviersonaten. *„Bester Beethoven, voll unter Strom, kurz vor dem Wahnsinn“* (Die Zeit)



## Life

Eine musikalische Hymne an das Leben, mit Musik von Bach, Schumann, Liszt, Busoni und Bill Evans. *„Ein Klavieralbum, das den Rahmen des Gewohnten faszinierend aufbricht.“* (Stereo)